

## Pressemitteilung

### **Initiativen legen gemeinsames städtebauliches Konzept für Anzuchtgarten in Klein Borstel vor**

#### **Eigenes Konzept gegen Großunterkünfte in der Flüchtlingsunterbringung**

**Hamburg, 3. Februar 2016. Die Initiativen Lebenswertes Klein Borstel und Gemeinsam in Klein Borstel haben heute ein Konzept für eine nachhaltige Bebauung des Anzuchtgartens in Klein Borstel vorgestellt. Auf der Fläche plant der Hamburger Senat derzeit die Errichtung einer Flüchtlingsunterkunft für 700 Personen. Die Initiativen halten die Größe der Einrichtung für überdimensioniert und kritisieren den Senat für seine verfehlte Politik, Menschen über Jahre in Großunterkünften unterbringen zu wollen und so wirksame Integration zu verhindern.**

„Unser Konzept erkennt die Notwendigkeit der Realisierung kurzfristiger Unterbringung von Flüchtlingen an und verbindet dies mit einer gebietsverträglichen, sozialgeförderten Wohnbebauung in einem Stufenkonzept“, sagte der Vorsitzende des Vereins Lebenswertes Klein Borstel, Olaf Peter. Mit der Übernahme der städtebaulichen Kennzahlen aus dem Bebauungsplan Ohlsdorf 12 entstehe eine an den Stadtteil angepasste nachhaltige, gemeinschaftsfördernde, städtebauliche Lösung als Basis für gelingende Integration. Ziel sei die stufenweise Mischung von Bevölkerungsstrukturen im Planungsgebiet. Attraktiv für die Stadt werde das Konzept zudem durch die Refinanzierung der kurzfristigen Flüchtlingsunterbringung durch Splittung des Geländes in Teilflächen und schrittweisen Verkauf oder Anhandgabe an einen oder mehrere Bauträger.

Nach der Konzeptstudie gliedert sich die Fläche in zwei Zonen: In einer ersten Phase werden auf dem östlichen Abschnitt in einer dorfartigen Struktur ca. 125 Plätze für Flüchtlinge geschaffen. Dabei könnte es sich um Modulhäuser nach dem sogenannten Bremer Modell handeln, das mit seiner kleinmaßstäblichen, differenzierten Gestaltung als gelungenes Beispiel für Folgeunterkünfte gilt. Erfolgreich wird das Modell durch die identitätsstiftende überschaubare Größenordnung mit ihren nicht einsehbaren, halböffentlichen Freiräumen und die Erschließung über den Hof. In der zweiten Phase entstehen auf dem westlichen Abschnitt auf Grundlage eines Architektenwettbewerbs Wohnungen im sozialen und freifinanzierten Wohnungsbau. Die östliche Teilfläche soll nach Beendigung der Nutzung ebenfalls für den Wohnungsbau zur Verfügung stehen. Das ehemalige Verwaltungsgebäude des Anzuchtgartens dient während der Flüchtlingsunterbringung für Verwaltungszwecke. Danach ist eine Verwendung als Stadtteil- und Jugendzentrum angedacht.

Die Konzeptstudie wurde von einer Gruppe von Architekten aus dem Kreis der Anwohner und Mitgliedern von Lebenswertes Klein Borstel und Gemeinsam in Klein Borstel erstellt. „Dabei handelt es sich um keine vollständige Planung. Die Konzeptstudie soll vielmehr

zeigen, dass die Realisierung einer kurzfristigen Flüchtlingsunterbringung und gebietsverträglicher, sozial geförderter Wohnungsbau in einem Stufenkonzept möglich sind“, sagte Architekt Ingo Hartfil, der maßgeblich an dem Konzept mitgewirkt hat.

„Die Darstellung von Grundideen mit beispielhaften Platzhaltern dient der Eröffnung eines konstruktiven Dialoges zur nachhaltigen Schaffung von Wohnraum auf der Fläche „Am Anzuchtgarten“. Wir fordern den Senat auf, sich von seiner bisherigen Politik zu verabschieden. Die Integration der Flüchtlinge ist eine Mammut-Aufgabe, die nicht gegen die Bürger, sondern nur gemeinsam mit ihnen bewältigt werden kann“, sagte Johann von Bothmer von der „Initiative Gemeinsam in Klein Borstel“ und ebenfalls Architekt.

„Wir zeigen mit unserem Konzept auf, dass auch mit den Anwohnern in Klein-Borstel die Unterbringung von Flüchtlingen möglich ist. Die Alles-oder-nichts-Mechanik des Senats verhindert hingegen auf Jahre, wenn nicht überhaupt, die Nutzung des Anzuchtgartens für andere als friedhofsbezogene und gärtnerische Zwecke“, ergänzte Olaf Peter.

Das Konzept folgt u.a. der Forderung der Bundesstiftung Baukultur, die verlangt, eine „Architektur des Bleibens“ zu schaffen, die auf unnötige Provisorien verzichtet und qualitativ hochwertigen Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen bereitzustellen.

Auch die Hamburger Architektenkammer unterstützt mit ihrem 10-Punkte-Plan die Bereitstellung tragfähiger stadträumlicher Konzepte, um Ghettos zu verhindern, Integration zu organisieren und den Anforderungen an eine verdichtete Stadt gerecht zu werden.

Das Konzept steht [hier](#) zum Download bereit

*Der Verein Lebenswertes Klein-Borstel e.V. wurde im September 2015 gegründet, nachdem die Pläne zur Errichtung einer Obdachlosen- und Flüchtlingseinrichtung im Anzuchtgarten in Klein Borstel bekannt wurden. Der Zweck des Vereins ist der Erhalt und die Bewahrung und maßvolle Entwicklung des Ortsteils Klein Borstel als lebenswertes, familienorientiertes, naturnahes Wohn-Quartier am nördlichen Rand des Friedhofs Ohlsdorf. Der Verein hat über 240 Mitglieder. Auf seiner Home-Page [www.lebenswertes-klein-borstel.de](http://www.lebenswertes-klein-borstel.de) informiert er über sein Anliegen.*

Lebenswertes Klein-Borstel e.V.

Vorsitzender: Olaf Peter

[info@lebenswertes-klein-borstel.de](mailto:info@lebenswertes-klein-borstel.de)

[www.lebenswertes-klein-borstel.de](http://www.lebenswertes-klein-borstel.de)

Mitglied von:

Initiativen für erfolgreiche Integration in Hamburg

[www.ifi-hamburg.de](http://www.ifi-hamburg.de)

*"Gemeinsam in Klein Borstel" ist die Initiative einer großen Zahl von Anwohnern, die zum Teil schon sehr lange, zum Teil erst seit einigen Jahren in Klein Borstel und somit auch in der Nähe der geplanten Folgeunterkunft für Flüchtlinge leben.*

*Wir haben uns seit dem Bekanntwerden der Planungen des Bezirkes organisiert und ein Positionspapier formuliert, um den Bürgern eine Plattform zu bieten, die sich in unseren Positionen wiederfinden. Wir wollen mit unserem Anliegen von Politik, Verwaltung und Medien wahrgenommen werden und in einen Dialog eintreten, um unsere Forderungen zum langfristigen Gelingen der Flüchtlingsintegration durchzusetzen.*

[www.gikb.org](http://www.gikb.org) [kleinborstel@hamburg.de](mailto:kleinborstel@hamburg.de)